



# Länderbericht Estland

## Inhalt

<b>A.</b>	<b>Basisinformation Estland .....</b>	<b>2</b>
<b>B.</b>	<b>Der ökologische Landbau in Estland .....</b>	<b>3</b>
B.1	Flächen- und Betriebsentwicklung .....	3
B.2	Pflanzen- und Tierproduktion .....	4
B.3	Organisationen der ökologischen Landwirtschaftsbetriebe .....	5
B.4	Kontrolle des ökologischen Landbaus .....	6
B.5	Förderung des ökologischen Landbaus .....	7
B.6	Forschung, Beratung, Aus- und Fortbildung .....	8
<b>C.</b>	<b>Verarbeitung und Export von Öko-Produkten.....</b>	<b>9</b>
C.1	Entwicklung der ökologischen Verarbeitung .....	9
C.2	Lebensmittelhersteller .....	10
C.3	Export von Bio-Lebensmitteln .....	11
C.4	Export ökologischer Rohwaren .....	11
C.5	Vermarktung als konventionelle Ware .....	12
<b>D.</b>	<b>Der Bio-Markt und Importaktivitäten in Estland.....</b>	<b>13</b>
D.1	Marktentwicklung und Absatztrends .....	13
D.2	Vermarktungswege, Strukturen und Akteure des Bio-Marktes.....	14
D.3	Volumen des Bio-Marktes .....	17
D.4	Heimische Marken und Produkte auf dem Markt.....	18
D.5	Ausländische Marken und Produkte auf dem Markt .....	19
<b>E.</b>	<b>Zugang zum Bio-Markt in Estland .....</b>	<b>20</b>
E.1	Chancen und Risiken .....	20
E.2	Rechtliche Bestimmungen .....	20
E.3	Marktpartnerschaften .....	20
E.4	Wichtige Veranstaltungen und Informationsmedien zum Ökolandbau und Öko-Markt.....	21
E.5	Information und Beratung.....	21

## A. Basisinformation Estland

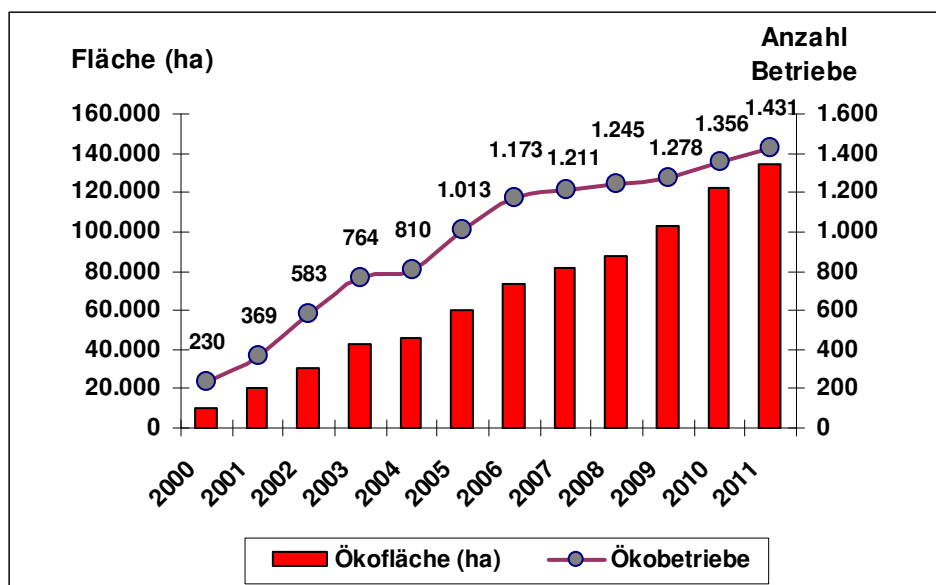
<b>Länderstatistik</b>	Landesfläche:	45.227 km <sup>2</sup>
	Einwohnerzahl:	1,34 Mio. (2009)
	Anzahl der Haushalte:	582.790 (2009)
	Durchschnittliche Haushaltsgröße:	2,3 Personen (2009)
	BIP pro Kopf:	10.300 € (2009)
	Währung:	Euro (seit 01.01.2011)
<b>Lebensmittelmarkt</b>	Ausgaben für Lebensmittel pro Kopf und Jahr:	1.200 € (2009)
	Lebensmittelausgaben in % des BIP pro Kopf:	11,7 % (2009)
	Volumen des Lebensmittelmarktes:	1.150 Mio. € (2009)
<b>Standort und Klima</b>	<p>Das Klima in Estland ist gemäßigt und wird durch warme Sommer und recht strenge Winter charakterisiert. Das Wetter ist durch die Nähe zur Ostsee oft windig und feucht. Die Durchschnittstemperaturen reichen von 20,9°C im Sommer bis zu -8 °C im Winter, es kommt aber durchaus auch über 30°C oder unter 20°C vor. Im Norden fallen 650 Millimeter Niederschlag mit einem Maximum im Spätsommer. Die Sonnentage sind mit 51 Tagen im Jahr recht niedrig, dafür ist es am längsten Tag des Jahres 19 Stunden hell. Die Landesfläche besteht zu 44% aus Wäldern und ist von vielen Seen und Flüssen durchzogen. Flachgründige, karge Böden und Moore bedecken 22% des Landes. Die besseren Ackerböden befinden sich in Nord- und Zentralestland und werden dort intensiv konventionell bewirtschaftet. Die kargereren, hügeligen Böden auf den Inseln, an der Küste und in Südostland werden verstärkt für den Ökolandbau genutzt.</p>	
		

Weltkarte.com

## B. Der ökologische Landbau in Estland

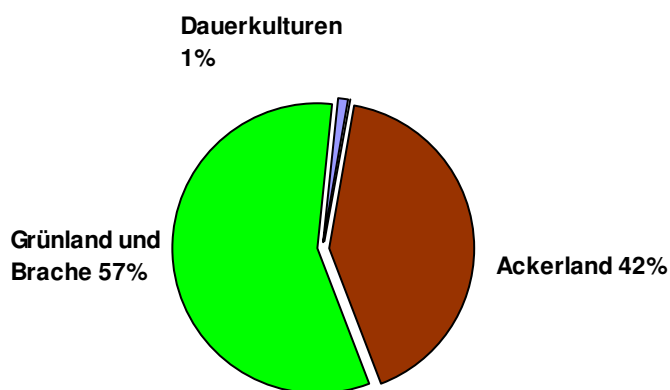
### B.1 Flächen- und Betriebsentwicklung

Die Ökolandbaufläche in Estland hat sich in den letzten 10 Jahren mehr als verzehnfacht, jedoch ohne daß die Verarbeitung und die Vermarktung entsprechend mitwachsen konnten. Der estnische ländliche Entwicklungsplan und der estnische Aktionsplan der Biolandwirtschaft (beide 2007-2013) tragen weiterhin intensiv zu einer Expansion des ökologischen Sektors in Estland bei. Das 2006 festgesetzte Ziel, bis 2013 120.000 ha ökologisch zu bewirtschaften, wurde bereits 2010 mit fast 122.000 ha übererfüllt. Die Flächenunterstützung hat seit dem Jahr 2000 wesentlich zur Ausweitung des Ökolandbaus beigetragen. 2010 wurden 14% der gesamten



**Entwicklung der ökologischen Landwirtschaft in Estland**  
EkoConnect nach Daten von A. Vetemaa und M. Mikk

landwirtschaftlichen Nutzfläche ökologisch bewirtschaftet, das sind 19% mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der Ökobetriebe beträgt 1.356. Auch die durchschnittliche Betriebsgröße hat sich kontinuierlich von 43 ha (2000) auf 96 ha erhöht (2011). Von den Bio-Betrieben bewirtschaften nur 8% sowohl ökologische als auch konventionelle Flächen. Die sechs größten estnischen Betriebe bewirtschaften jeweils über 1.000 ha Land und sind im ganzen Land verteilt. Dazu kommen noch einige Großbetriebe mit etwa 1.000 ha, die in Umstellung sind. Viele ältere Landwirte stellen nach Aussagen von Beratern kurz vor ihrer Rente noch mal auf Bio um. Tendenziell wird die Anzahl der Höfe im Verhältnis zur durchschnittlichen Betriebsgröße in nächster Zeit sinken.

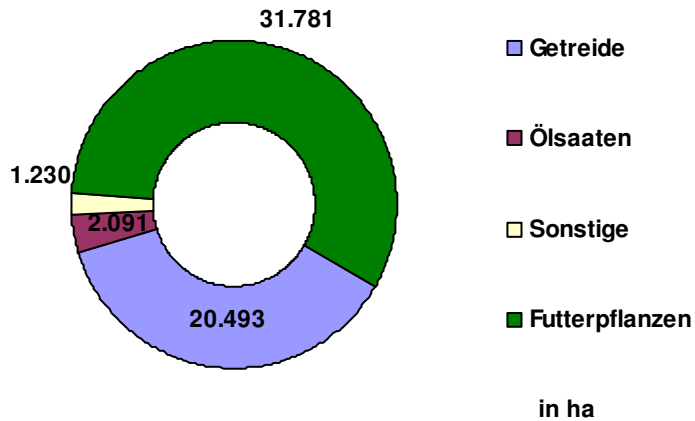


**Ökologische Flächenutzung in Estland, 2011**  
EkoConnect nach Daten der Landwirtschaftsbehörde

Die größte Produzentendichte befindet sich in den Regionen Võru, Saaremaa und um Tartu, während die meisten ökologisch zertifizierten Hektar pro Region auf der Insel Saaremaa bewirtschaftet werden (15.632 ha). Ökolandbau ist jedoch auch weit verbreitet in den Regionen Viljandi, Pärnu, Hiiu und Lääne. In der Region Hiiu sind fast 2/3 der landwirtschaftlichen Fläche in ökologischer Bewirtschaftung.

## B.2 Pflanzen- und Tierproduktion

Über die Hälfte der estnischen Ökofläche besteht aus Grünland. Der Ackeranteil der zertifizierten Ökofläche lag 2011 bei 42%, das waren 55.482 ha. Die Getreidefläche umfasste 2011 20.493 ha, hier wurde



auf bis zu 40% der Ackerfläche Hafer - meist zu Futterzwecken - angebaut. Insgesamt hat der Speisegetreideanbau in den letzten Jahren aber deutlich zugenommen. Die Nachfrage nach Dinkel ist stark angestiegen, 2010 wurde er auf 276 ha angebaut. Ökologische Rapsaat wuchs 2011 als fast einzige Ölsaat auf 1.946 ha. Der Feld-Gemüseanbau machte ganze 113 ha aus, was bei weitem nicht ausreicht um den inländischen Bedarf zu decken. Äpfel sind das beliebteste Obst (Anteil 2011: 363 ha), jedoch werden auch Pflaumen und Birnen kultiviert. Ökologischer Sanddorn ist als Dauerkultur stark im Kommen (559 ha,

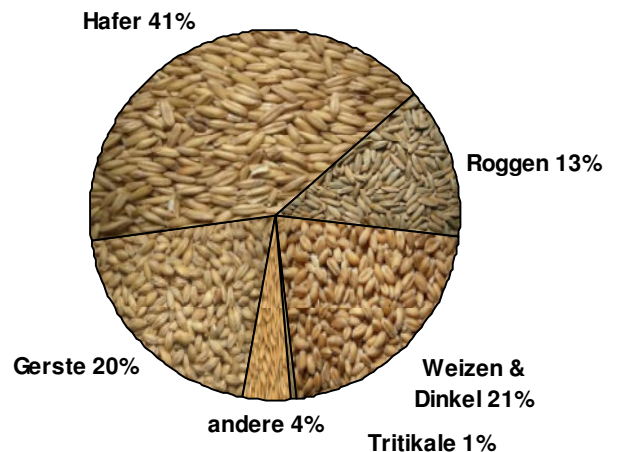
### Ökologisch bewirtschaftete Ackerfläche in Estland, 2011

EkoConnect nach Daten der Landwirtschaftsbehörde

2010). Die Wildsammlungsfläche ist ebenfalls stark im Wachsen begriffen und betrug im selben Zeitraum 978 ha.

### Tierproduktion

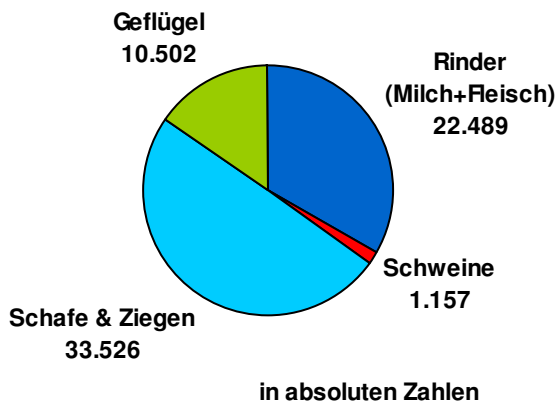
Fast 2/3 aller Ökobetriebe in Estland betreiben Tierhaltung. Am weitesten verbreitet ist die Schaf- und Rinderhaltung. 50% aller estnischen Schafe und 10% der Rinder sind in ökologischer Haltung, Tendenz stark steigend. Die Anzahl der Schafe und Ziegen stieg beispielsweise von 28.575 Stück (2007) auf 43.262 (2010). Die Anzahl der Rinder stieg respektive von 15.890 Stück (2007) auf 25.174 Stück (2010). Die größte Anzahl von Schafen (über 10.000 bzw. über 8.000) befindet sich in den Regionen Saare und Valga. Fleischrinder werden



### Ökologischer Getreideanbau in Estland, 2011

EkoConnect nach Daten der Landwirtschaftsbehörde

vor allem in Hiju, Valga und Võru gehalten. Etwa 11% der Rinder sind Milchkühe. Die Milchvieh haltenden Betriebe sind eher klein, wenige Herden sind größer als 30 Tiere. Geflügel und Schweine werden meistens zur Selbstversorgung gehalten. Es gibt -trotz steigender Nachfrage- nur wenige kommerzielle Eierproduzenten, die jeweils bis zu 1.300 Tiere halten.



### Ökologische Tierhaltung in Estland 2011

EkoConnect nach Daten der Landwirtschaftsbehörde

### B.3 Organisationen der ökologischen Landwirtschaftsbetriebe

#### Estonian Organic Farming Foundation

www.maheklubi.ee

Geschäftsführung:  
Airi Veteemaa

Die Estnische Stiftung für ökologische Landwirtschaft (Eesti Mahepõllumajanduse Sihtasutus, EMSA) wurde im Jahr 2000 gegründet und ist in der Weiterentwicklung des Ökolandbaus in Estland sehr aktiv. EMSA ist Mitglied bei IFOAM und repräsentiert Estland in der IFOAM EU-Gruppe. Ziel ist primär die Weitergabe von Informationen für alle Zielgruppen im Ökolandbau. EMSA unterhält eine Internetseite mit Informationen zum Ökolandbau in Estland und arbeitet an vielen nationalen und internationalen Projekten mit. Jedes Jahr gibt EMSA in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft die Broschüre „Organic Farming in Estonia“ heraus, welche unter folgendem Link heruntergeladen werden kann: [http://www.organic-world.net/fileadmin/documents/country\\_information/estonia/vetemaamik-2012-estonia-2011.pdf](http://www.organic-world.net/fileadmin/documents/country_information/estonia/vetemaamik-2012-estonia-2011.pdf)



#### Estonian Biodynamic Association

www.maheklubi.ee

Geschäftsführung:

Tõnu Kriisa

Gegründet 1989, legte die „Eesti Biodünaamika Ühing“ mit der Festlegung von Regeln, die auf Basis der IFOAM Richtlinien entwickelt wurden, den Grundstein für den Ökolandbau in Estland. Sie entwickelte das erste estnische Bio-Siegel „ÖKO“ und begann auch als erste mit der Kontrolle der Produzenten. Ziel ist die Verbesserung des Wissensstandes, und Vermarktungsförderung von Bio-Produkten mit einem Fokus auf Biodynamische Landwirtschaft. Die Organisation ist Mitglied bei IFOAM und hat zurzeit 104 Mitglieder.



#### Estonian Organic farming platform

www.maheklubi.ee

Präsident: Olev Mür (2011)

Die Estnische Plattform für ökologische Landwirtschaft („Koostöökoguga“) ist ein Zusammenschluss aller aktiven Organisationen im Ökolandbau (gegründet 2006). Das Ziel ist die Entwicklung des Ökolandbaus in Estland. Aktivitäten sind unter anderem die Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, und Präsenz im Begleitausschuss für den estnischen Plan für ländliche Entwicklung 2007-2013. Die Präsidentschaft rotiert unter den Mitgliedsverbänden.



#### Eesti Mahe (Estonian Organic)

www.eestimahe.ee

Geschäftsführung:

Jaan Nõmmik

Die Vermarktungskooperative landwirtschaftlicher Produzenten war seit 2003 aktiv, ehemals unter dem Namen „Eesti Maheliha“ (Estnisches Ökofleisch), und zunächst nur in der Vermarktung von regionalem Biofleisch. Nach einiger Zeit begann sie dann weitere Produkte einzubinden. Jetzt nennt die Kooperative sich „Eesti Mahe“ und hat zurzeit knapp 100 Mitglieder. Sie übernimmt deren Lagerung und Vermarktung, handelt mit Rohwaren und platziert erfolgreich eine große Bandbreite frischer und verarbeiteter Bioprodukte im Fachhandel, aber auch in den großen Supermärkten wie RIMI, Prisma, Selver, Konsum und Maximarket.



#### Zahlreiche regionale Organisationen

Zahlreiche lokale ökologische Bauernorganisationen entstanden im letzten Jahrzehnt: Harju Organic Farmer's Association, Hiiu Organic, Läänemaa Organic Farmer's Society, Saare Organic, Pärnu Organic, Virumaa Organic.

Details zu diesen Organisationen sind unter [www.maheklubi.ee](http://www.maheklubi.ee) zu finden.

## B.4 Kontrolle des ökologischen Landbaus

### Ökokontrolle in Estland

In Estland begann die Öko-Kontrolle Anfang der 90er Jahre mit privaten Standards, durchgeführt von der Estnischen Biodynamischen Association und später der Bios aus Südost-Estland, die heute nicht mehr existiert. Seit 2001 ist die Kontrolle jedoch in staatlicher Hand. Die Inspektion und Zertifizierung der landwirtschaftlichen Produktion erfolgt durch die Landwirtschaftsbehörde. Verarbeiter, Händler und Gastronomie werden durch das Lebensmittel- und Veterinäramt (VTA) kontrolliert. Um den Einzelhandel kümmert sich das Verbraucherschutzamt. Für Catering gibt es die Ausnahme, dass bereits beim Ankauf verarbeitete Produkte, die beim Caterer keiner weiteren Verarbeitung unterzogen werden, ohne Zertifizierung des Caterers angeboten werden können.

Die zertifizierten estnischen Bio-Unternehmen, ein Register des aktuell verfügbaren Öko-Saatgutes und die Produktion der letzten Jahre können unter [www.pma.agri.ee](http://www.pma.agri.ee) (mahepõllumajanduse register) eingesehen werden.

### Landwirtschaftsbehörde

EE-ÖKO-01

[www.pma.agri.ee](http://www.pma.agri.ee)

In der Landwirtschaftsbehörde (Agricultural Board) gibt es die Abteilung Ökologischer Landbau. Diese ist für die Inspektion und Zertifizierung aller ökologischen Landwirtschaftsbetriebe zuständig. Sie haben regionale Büros in so gut wie allen Landesteilen. Landwirtschaftsbetriebe müssen ihre für die Registrierung relevanten Dokumente zwischen dem 10. März und 10. April vorlegen. Tierhaltung (bei bereits zertifiziertem Anbau), Pilzzucht, Gewächshausproduktion, Aquakultur und Saatgut / Setzlingsbereitung und -verkauf können das ganze Jahr über angemeldet werden. Auf der Internetseite kann man auch eine Liste der zertifizierten Betriebe herunterladen, sowie ein Verzeichnis des aktuell verfügbaren Saatgutes.



Abteilungsleiter Ökolandbau: Herr Egon Palts

### Veterinär- und Lebensmittelbehörde (VTA)

EE-ÖKO-02

[www.vet.agri.ee/?op=body&id=323](http://www.vet.agri.ee/?op=body&id=323)

Die Behörde ist als Zertifizierer für Lebensmittel- und Futtermittelverarbeitung, Gastronomie, Handel und Import zuständig. Zertifizierungen können das ganze Jahr über beantragt werden.



Abteilungsleiterin: Frau Annely Muld

### Verbraucherschutzbehörde

[www.tarbijakaitse.ee](http://www.tarbijakaitse.ee)

Die Behörde für Verbraucherschutz ist kein Bio-Zertifizierer. Sie spielt aber eine wichtige Rolle in der Lebensmittelüberwachung einschließlich der Kontrolle der korrekten Verbraucherinformation (inklusive der Bio-Etikettierung im Handel).

## B.5 Förderung des ökologischen Landbaus

**Aktionsplan Öko-landbau** Zur intensiven Förderung wurde der „**Aktionsplan für Ökolandbau**“ von der Estnischen Stiftung für Ökologische Landwirtschaft in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und dem Landwirtschaftsministerium initiiert. Das Programm läuft von 2007-2013 und soll die Wettbewerbsfähigkeit und die Produktvielfalt des Ökolandbaus stärken. Konkrete Wachstumsziele wurden dafür gesetzt und die dafür zu bearbeitenden Handlungsfelder in Gruppen eingeteilt: **Produktion, Verarbeitung, Marketing, Weiterbildung, Beratung und Informationsverbreitung, Forschung und Entwicklung, Gesetzgebung und Kontrolle**. Näheres zum Aktionsplan kann auf der Internetseite des Ministeriums gefunden werden: [www.agri.ee](http://www.agri.ee).

**Subventionen seit 2000** Seit 2000 werden in Estland jährliche Subventionen an den Ökolandbau bezahlt. Seit dem EU-Beitritt 2004 bestehen 80% dieser Summen aus EU-Geldern und 20% aus Mitteln der estnischen Regierung. Beim Beantragen dieser Gelder verpflichtet sich der Bewerber, mindestens 5 Jahre ökologisch zu wirtschaften.

Estland bietet seinen Biobetrieben eine gleich hohe Unterstützung in Umstellung und Beibehaltung. Für Kontrolle und Zertifizierung gibt es keine Unterstützung, jedoch für die Beratung durch zertifizierte Berater: es werden 80% von bis zu 1.278 € / Jahr gefördert.

### Bio-Prämien in Estland

	Pflanzenbau 2010+2011 (EUR/ha), gerundet	Tierhaltung 2010+2011 (EUR/Einheit), gerundet
Acker	119	Geflügel (mind. 50 Tiere über 6 Monate) 6,40
Gemüse/ Kräuter	350	Schweine (mind. 2 GVE) Zuchtsauen 211 Mastschweine 128
Dauergrünland *	77	Kaninchen (mind. 50, mind. 4 Monate alt) 6,40
Dauerkulturen	350	Bienenvölker (mind. 5 /Jahr) 32

Quelle: Organic Farming in Estonia, Vetemaa/Mikk 2010/2011

\* Zuzahlungen pro GVE für Tierhaltung auf Grünland: bei Dauergrünland bei mind. 0,2 GVE/ha € 89 / ha (2010) bzw. € 77/ha (2011); bei grasenden Tieren auf registriertem Weideland € 32 /GVE

### Registrierungs- und Informationsbehörde

Für die Subventionen und deren Kontrolle, unter anderem auch für die Öko-Subventionen, ist neben der Landwirtschaftsbehörde die Registrierungs- und Informationsbehörde zuständig ([www.pria.ee](http://www.pria.ee)). Alle für das Kalenderjahr 2010 begünstigten Betriebe können unter folgendem Link eingesehen werden: [www.pria.ee/docs/receivers/943.doc](http://www.pria.ee/docs/receivers/943.doc).

## B.6 Forschung, Beratung, Aus- und Fortbildung

Eine Reihe von Institutionen beschäftigt sich mit dem ökologischen Landbau. Einige Berufsschulen und die Estnische Universität der Lebenswissenschaften (EULS) bieten Kurse in ökologischer Landwirtschaft an, jedoch ist es bis heute nicht möglich, einen universitären Abschluss im Ökolandbau zu machen. Viele durch die Universitäten vermittelte Studieninhalte sind eher genereller Natur. Mehr Bildungs- und Forschungsbedarf besteht z.B. bei Bodenfruchtbarkeit, Gemüsebau und Verarbeitungstechnik. Auch in der Beratung müssen noch Lücken geschlossen werden, z.B. bei der ökologischen Verarbeitung.

### Forschung

#### Estnische Universität der Lebenswissenschaften (EULS)

[www.emu.ee/en](http://www.emu.ee/en)

Die Universität selbst macht Fruchtfolge- und Düngevergleiche zwischen ökologischer und konventioneller Wirtschaftsweise im Bezug auf Boden- und Produktqualität. In der Tierhaltung werden Futtermittelversuche für Milchkühe, Untersuchungen bezüglich Produktqualität und Tierverhalten und Produktversuche in der eigenen Mikromolkerei durchgeführt. 2011 wurde außerdem eine umfangreiche komparative Literaturrecherche über „Qualität und Gesundheitseffekte von biologischen und konventionellen Lebensmitteln“ veröffentlicht.

#### Forschungszentrum des Ökolandbaus

<http://mahekeskus.mu.ee/en>

Das an der EULS in Tartu ansässige Zentrum koordiniert die Forschungsaktivitäten zum Ökolandbau, betreibt Öffentlichkeitsarbeit und sorgt für einen Informationsfluss unter den Beteiligten. Neben eigenen Projekten in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern und vielfältigen Feldversuchen vergibt es Projekt- und Diplomarbeiten an Studierende, vergibt spendenfinanzierte Stipendien zum Thema und bindet Schulen ein.

#### Estnisches Agrarforschungsinstitut

[www.eria.ee](http://www.eria.ee)

Das Institut in Saku mit langer Tradition macht seit 2007 Versuche mit ökologischen Fruchtfolgen.

#### Estnisches Agrarforschungszentrum

<http://pmk.agri.ee>

Das PMK ist ein reines Forschungszentrum in Sorku mit Schwerpunkt Monitoring, Versuchsfelder, Biodiversitätsprojekte. Seit 2003 gibt es Versuche mit Fruchtfolgen auf verschiedenen Betrieben. Es wendet ein nationales Bodenmonitoringprogramm an und bewertet die aktuellen Agrarumweltmaßnahmen.

#### Estnisches Institut für Ökonomieforschung

[www.ki.ee](http://www.ki.ee)

Das der estnischen Wirtschaftskammer angehörige Institut beschäftigt sich mit Marktfragen, unter anderem vom Ökomarkt. Ein Öko-Marktbericht von 2009 kann in estnischer Sprache hier heruntergeladen werden: [http://www.agri.ee/public/juurkataloog/UURINGUD/eki\\_muud\\_uuringud/Kodumaise\\_mahetoidu\\_turg\\_Eestis\\_2009.\\_aastal.pdf](http://www.agri.ee/public/juurkataloog/UURINGUD/eki_muud_uuringud/Kodumaise_mahetoidu_turg_Eestis_2009._aastal.pdf)

#### Polli Gartenbau-Forschungszentrum

<http://polli.emu.ee>

Das der EULS angehörige Zentrum in Viljandimaa betreibt Forschung in Anbau- und Verarbeitungstechniken von Bio-Obst. Es gibt ebenfalls eine „Experimentierküche“, die von Bio-Produzenten zur Erprobung und Entwicklung neuer Produktideen verwendet werden kann.

#### Jõgeva Pflanzenzuchtinstitut

[www.sordiaretus.ee](http://www.sordiaretus.ee)

In Jõgeva werden seit 2004 Anbauversuche gemacht. Diese beinhalten agrartechnische Lösungen, Sorten-, Aussaat- und Fruchtfolgeversuche mit biologischem Getreide, Gemüse, Ölsaaten und Klee-grasleguminosen.

### Beratung

[www.pikk.ee/eng/advisory](http://www.pikk.ee/eng/advisory)

Das Beratungssystem in Estland ist nicht staatlich. Die Berater sind meist selbstständig arbeitend oder regionalen Beratungsdienstleistern angehörend. Es gibt nur **3 Berater**, die auch Beratung im Ökolandbau anbieten, allerdings nicht für ökologische Verarbeitung. Die meisten von ihnen sind nicht allein auf ökologischen Landbau spezialisiert, und nur wenige Öko-Landwirte nehmen deren Hilfe wahr. Es gibt die Möglichkeit, für die Beratung durch einen zertifizierten Berater vom Staat finanzielle Unterstützung zu erhalten. Die Beratung wird durch das Koordinationszentrum der Stiftung für Ländliche Entwicklung koordiniert.

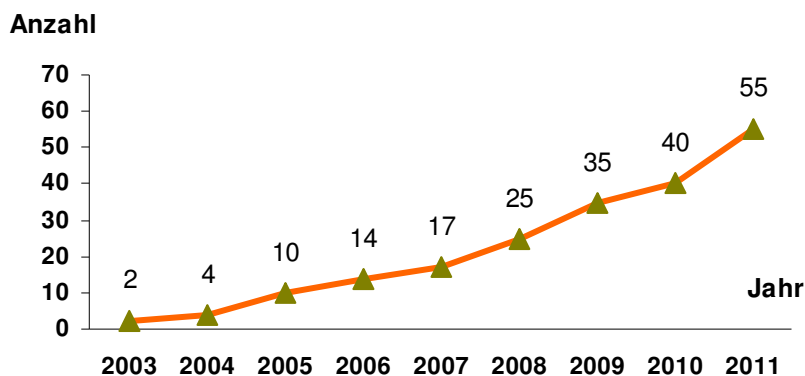


<b>Aus- und Fortbildung</b>	Bio-Produzenten genießen Zugang zu kostenfreien Schulungen für ökologischen Anbau, Verarbeitung und Vermarktung. Für diejenigen, die Unterstützung von der EU beantragt haben, sind ein zweitägiger Basiskurs und zwei zusätzliche Trainingstage verpflichtend. Das Ministerium hat auch Kurse für Berater, Verarbeiter, Caterer, Händler, medizinisches Personal, regionale Regierungsvertreter sowie für Vertreter von Schulen und Kindergärten angeordnet. Die Kurse werden vom Zentrum für regionale Entwicklung ( <a href="http://www.mes.ee">www.mes.ee</a> ) finanziert. Die meisten dieser Kurse werden von der Estnischen Stiftung für Ökolandbau und der Estnischen Universität der Lebenswissenschaften organisiert, aber auch andere Organisationen tragen mit Kursen zum Programm bei.
<b>Zentrum für Ökologisches Ingenieurwesen</b> <a href="http://www.ceet.ee">www.ceet.ee</a>	Die Nichtregierungsorganisation in Tartu organisiert Ausbildungen und Veranstaltungen, macht Projekte und gibt Infobroschüren heraus. Mehrere Veröffentlichungen zum Ökolandbau wurden mit Unterstützung des Landwirtschaftsministeriums und der Europäischen Union in Zusammenarbeit mit der Estnischen Stiftung für Ökolandbau herausgegeben.
<b>EULS</b> <a href="http://www.emu.ee/en">www.emu.ee/en</a>	Die offene Universität in Tartu bietet offene Kompaktkurse in Tierproduktion, Marketing und Technologie für Produzenten an.

## C. Verarbeitung und Export von Öko-Produkten

### C.1 Entwicklung der ökologischen Verarbeitung

<b>Heimische Öko-Verarbeitung im Rückstand</b>	<p>Die Anzahl der heimischen Unternehmen mit Verarbeitung ist bis jetzt eher begrenzt. 2011 waren 55 ökologische Verarbeiter registriert. 100% Bio-Verarbeitung gibt es meistens nur auf den Biobetrieben selbst. Ungefähr die Hälfte der Verarbeiter verarbeiten auch konventionelle Produkte.</p> <p>Der Aktionsplan für ökologischen Landbau gibt vor, bis 2013 75 ökologische Verarbeiter im Land zu haben. Deren Anzahl wächst stetig und zuletzt in größeren Schritten. Die geringe Anzahl und die kleinen Produktionsmengen von heimischen Verarbeitern sind die Hauptursachen für die mangelnde Verfügbarkeit regionaler Bioprodukte. Für industrielle Verarbeiter sind die Rohstoffmengen zu klein und die Logistik und die Trennung von der konventionellen Produktion zu aufwändig. Für Öko-Landwirte ist eine hofeigene Verarbeitung durchaus interessant, jedoch fehlt es oft an Know-How und an Investitionskapital für einen Ausbau. Dem Informationsbedarf versucht das Veterinär- und Lebensmittelamt durch Schulungen und Online-Ratgebern entgegenzuwirken.</p>
--	--



### Anzahl der Verarbeiter von ökologischen Produkten in Estland

EkoConnect nach Daten von A. Vetemaa

Die Hauptprodukte in der Verarbeitung sind: Mühlenprodukte und Backwaren, Milch und Milchprodukte, Fleisch (insbesondere von Schaf und Rind) und Fleischprodukte, Schokolade, Bonbons und Müsliriegel; Obst, Beerenobst und daraus verarbeitete Produkte, Gemüse und Kräuter/ Tees. Neu auf dem Markt sind Fisch- und Sojaprodukte sowie Hefe. Besonders gern gekauft werden in den Läden Milchprodukte, Hackfleisch vom Rind und Fruchchips.




## C.2 Lebensmittelhersteller

Trotz ihrer verhältnismäßig geringen Anzahl ist das Sortiment der estnischen Bio-Verarbeiter recht breit. Neben klassischen Milch- und Mühlenprodukten finden sich beispielsweise bunte Nudeln, Gemüseextrudate, Müslischokolade und Fruchchips aller Art. Die Kooperative Eesti Mahe ([www.eestimahe.ee](http://www.eestimahe.ee)) vermarktet die Produkte vieler kleinerer Verarbeiter unter der Marke „Eesti Mahe“. Eine komplette Liste der Verarbeiter kann unter [www.vet.agri.ee](http://www.vet.agri.ee) → Organic Farming → Approved establishments → Food processing establishments heruntergeladen werden. Die etwas größeren Hersteller mit Internetpräsenz sind hier aufgeführt.

<b>Mühlen, Getreideprodukte, Bäcker</b>	<b>Vändra Leib</b> ( <a href="http://www.vandraleb.ee">www.vandraleb.ee</a> ), <b>Tartu Mill</b> ( <a href="http://www.tartuveski.ee">www.tartuveski.ee</a> ), <b>OÜ Teraviljatoode</b> (Nudeln; <a href="http://www.teraviljatoode.ee">www.teraviljatoode.ee</a> )
<b>Obst- und Gemüseverarbeitung sowie Nüsse und Trockenobst</b>	<b>Taarapõllu Farmstead</b> (Säfte & Fruchchips; <a href="http://www.mahlatoostus.ee">www.mahlatoostus.ee</a> ); <b>Mahetalu</b> (vorverpacktes, geschältes Gemüse; <a href="http://www.mahetalu.ee">www.mahetalu.ee</a> ), <b>Sfinx-E</b> (Sanddornprodukte; <a href="http://www.ektoni.ee">www.ektoni.ee</a> ), <b>Salvest</b> (Marmeladen & saure Gurken; <a href="http://www.salvest.ee">www.salvest.ee</a> ), <b>Saarek</b> (Marmeladen; <a href="http://www.saarek.ee">www.saarek.ee</a> ), <b>Balsnack</b> (Gemüseextrudate; <a href="http://www.balsnack.ee">www.balsnack.ee</a> ); <b>Kaasiku Mahetalu</b> (Apfelsaft; <a href="http://www.mahe24.ee">www.mahe24.ee</a> ), <b>Karli ja Linda</b> (Schokosnacks; <a href="http://www.karlijalindamaiustused.ee">www.karlijalindamaiustused.ee</a> )
<b>Ölherstellung</b>	<b>Oru Taimeõlitööstuse</b> (Rapsöl; <a href="http://www.orurapsiveski.ee">www.orurapsiveski.ee</a> )
<b>Milchverarbeitung</b>	<b>Pajumäe</b> ( <a href="http://www.pajumae.ee">www.pajumae.ee</a> ), <b>Saidafarm</b> ( <a href="http://www.saidafarm.ee">www.saidafarm.ee</a> ), <b>Piimandusühistu E-Piim</b> (Milchpulver; <a href="http://www.e-piim.ee">www.e-piim.ee</a> )
<b>Fleischverarbeitung</b>	<b>Saaremaa Lihatööstus</b> ( <a href="http://www.slt.ee">www.slt.ee</a> ), <b>Baltic Moosehead</b> ( <a href="http://www.uluk.ee">www.uluk.ee</a> )
<b>Sonstiges</b>	<b>Tanel Ehrpais</b> (Tiefkühl- Birkensaft; <a href="http://www.kasemahl.ee">www.kasemahl.ee</a> ), <b>Taali Mesila</b> (Honigprodukte; <a href="http://www.taalimesila.ee">www.taalimesila.ee</a> ), <b>Süvahavva Loodustalu</b> (Kräutermischungen; <a href="http://www.syvahavva.ee">www.syvahavva.ee</a> ), <b>Viru Ölu</b> (alkoholfreie Getränke; <a href="http://www.wiru.ee">www.wiru.ee</a> )

### C.3 Export von Bio-Lebensmitteln

Der Bedarf nach Waren im eigenen Land ist so groß, dass meist nur Spezialitäten in kleineren Mengen ins Ausland vermarktet werden können. Der Export estnischer Öko-Produkte erfolgt meist in andere EU-Länder, so z.B. nach Lettland, Finnland und Dänemark. Die vielfältigen Produkte der Kooperative Eesti Mahe haben durchaus größeres Exportpotential, allerdings reichen die produzierten Mengen kaum für die steigende Nachfrage im estnischen Markt.

<b>Exporteure estnischer Biospezialitäten</b>	<b>Vändra Leib</b> www.vandraleib.eu	Mühlenprodukte, Bäckereiprodukte	
	<b>Pärnu Laht AS</b> laht(et)laht.ee	Fisch und Fischprodukte	
	<b>Mahlatööstus OÜ</b> www.mahlatoostus.ee	Trockenfüchte/ Beeren, Säfte, Fruchtchips	

### C.4 Export ökologischer Rohwaren

**Nur ein sehr kleiner Teil der Ökoproduktion wird exportiert** Der Bio-Rohwarexport in andere EU-Länder ist sehr gering. In Drittländer wird gar nicht exportiert. Ökologisches Getreide, Obst, Beerenobst und Gemüse gehen u.a. nach Finnland, Deutschland, Dänemark und Schweden. Lamm- und Rindfleisch geht in kleinen Mengen nach Dänemark. Die Kooperative Eesti Mahe und ein paar Einzelbetriebe mit größeren Flächen haben in den letzten Jahren Bio Getreide exportiert. Aus der Ernte 2011 wurden z.B. 50 t Weizen, 50 t Roggen und 1.035 t Hafer exportiert. Die Produzentenvereinigung „Wiru Vili TÜ“ exportierte 2011 über 4.000 t Bio-Getreide. Da es keine zentrale Datenerfassung gibt, kann die tatsächliche Exportmenge höher sein.

## C.5 Vermarktung als konventionelle Ware

### Hoher Anteil an konventioneller Vermarktung

Trotz des wachsenden Inlandsmarktes wird immer noch der größte Teil der Produkte (fast alle Milch- und viele Fleischprodukte) konventionell an die verarbeitende Industrie verkauft. Der Grund dafür liegt in dem Mangel an ökologischen Verarbeitungsbetrieben.

Bio-Gemüse, Honig und Beerenobst wird meist auch ökologisch vermarktet; anders sieht es bei Fleisch und Getreide aus: Fleisch wird lokal konventionell vermarktet und Getreide wird verfüttert. Öko-Schafe gehen beispielsweise an eine konventionelle Pelmeni-Fabrik in Lettland.

Die genauen Anteile des konventionellen Verkaufs bzw. der tierischen Veredelung oder sonstiger Nonfood-Verwertung wurden in einer Bio-Marktstudie vom Estnischen Institut für Ökonomieforschung für 2009 ermittelt:

#### **Anteil der estnischen Bio-Produkte, die nicht ökologisch vermarktet wurden, 2009**

Getreide 99,2%	Obst 15,7%
Fleisch 95,1%	Gemüse 9,7%
Milch 79,9%	Eier 5,2%
Kartoffeln 35,3%	

Kräuter und Honig wurden zu 100% Bio vermarktet.

## D. Der Bio-Markt und Importaktivitäten in Estland

### D.1 Marktentwicklung und Absatztrends

**Starkes Wachstum der Nachfrage** In den letzten Jahren hat das Kundeninteresse an ökologischen Produkten stark zugenommen. Laut Marktexperten wird das Angebot zweifelsohne diesem Interesse hinterher ziehen, und dies ist auch eins der Hauptziele des Aktionsplans für Ökolandbau der Regierung 2007-2013.

Lebensmittelpreise sind generell sehr hoch in Estland, weswegen der Aufpreis für Bio-Produkte ein wichtiges Kaufhindernis darstellt. Während Kräutermischungen und Rindfleisch keine große Preisdifferenz zeigen, sind z.B. Bio Weizenmehl und Gemüse wesentlich teurer. Allerdings waren Öko-Produkte 2011 nicht gleichermaßen von Preiserhöhungen betroffen wie konventionelle. Wegen der sinkenden Preisdifferenz wird ebenfalls mit erhöhter Nachfrage gerechnet.

**Absatzwege** Bio-Produkte werden in Estland meist über Direktvermarktung und Fachhandel vertrieben. Einige Produkte werden auch über konventionelle Verkaufswege vermarktet, Tendenz steigend. Der Fachhandel hat sein Profil gegenüber den Supermärkten wahren können und die Konkurrenz ist eher gering. Nur Gelegenheits-Bio-Käufer wandern ab in die Supermärkte, und viele Supermärkte nehmen die Kommunikation des Bio-Mehrwerts nicht wirklich ernst.

**Guter Absatz bei regionalen Bio-Lebensmitteln** Bio Gemüse wird viel aus Spanien, Italien und den Niederlanden importiert und ist dadurch sehr teuer. Bei den Importprodukten gehen nach Aussagen des Fachhandels besonders gut Bananen, Ahornsirup, Kokosfett, Kosmetik, Olivenöl, Mungobohnen und Palmfett, aber auch Speiseöle und Kosmetik.

Regionale Bioware, besonders das nur limitiert verfügbare Obst und Gemüse, verkauft sich sehr gut. Hier bringen Karotten und Kartoffeln den meisten Umsatz, aber auch Back- und Fleischwaren werden gern gekauft. Bio-Eier sind nicht ausreichend vorhanden.

**Verbraucher wollen mehr estnische Bio-Frischware** Häufige Bio-Käufer in Estland sind Familien mit kleinen Kindern und Singles mit höherer Bildung. Laut einer Studie des Instituts für Wirtschaftsforschung ([www.ki.ee](http://www.ki.ee)) aus den Jahren 2008-2010 steigt die lokale Nachfrage nach Bio-Produkten weiter an. Die Verbraucher wollen mehr estnische Frischware wie Bio-Fleisch und eine größere Auswahl von Obst und Gemüse. Dieser Trend wird vom Einzelhandel bestätigt. Um der großen Nachfrage entgegenzukommen und eine flächendeckende Versorgung mit estnischen Bio-Produkten zu gewährleisten, gibt es bereits Initiativen wie das südestnische Lebensmittelnetzwerk ([www.let.ee](http://www.let.ee)) oder die Aktivitäten von Eesti Mahe ([www.eestimahe.ee](http://www.eestimahe.ee)).

Verbraucher kaufen Bioprodukte, weil sie a) gesund, b) umweltfreundlich, c) schmackhaft, d) tierfreundlich und e) GVO-frei sind. Hemmend auf den Absatz wirkt, dass sie a) teuer sind, b) die Verbraucher nicht genau wissen was das Öko-Label bedeutet, c) wenig Auswahl und Verfügbarkeit haben oder schlecht platziert sind (Marktstudie des Eesti Konjunkturinstitut, 2009).

#### Estnische Bio-Produkte



Fotos: EkoConnect

## D.2 Vermarktungswege, Strukturen und Akteure des Bio-Marktes

### a. Öko-Direktvermarktung

**40% Direktvermarktung (2009)** Bio Direktvermarktung spielt in Estland eine große Rolle. Hierbei sind die gängigsten Marketingmodelle der Direktverkauf ab Hof und die Anlieferung beim Kunden. Offene Bauernmärkte spielen eine eher untergeordnete Rolle. Die Kontaktdaten der Bio Direktvermarkter können über die Registrierdatenbank der Ökohöfe abgerufen werden: [www.pma.agri.ee](http://www.pma.agri.ee)

Es gibt keine reinen Öko-Bauernmärkte in Estland. Der bekannteste und beliebteste Markt mit ca. 1/3 Bio-Produkten befindet sich in Tartus größtem Einkaufszentrum „Luonakeskus“.

### b. Facheinzelhandel und Cateringunternehmen

**Naturkostfachgeschäfte** Ökologische Produkte kann man in über 40 verschiedenen Bio- und Gesundheitsläden in fast allen größeren Städten finden. Neben Bio-zertifizierten Produkten werden dort oft auch „Naturprodukte“ ohne Zertifizierung angeboten.

Nach Einschätzung des Eesti Konjunkturinstitut ([www.ki.ee](http://www.ki.ee)) werden ca. 59% der Bio-Produkte in Estland über Läden und Supermärkte verkauft (2009).

Es gibt auch bereits zwei Biomarkt-„Ketten“: **Looduspere** ([www.looduspere.ee](http://www.looduspere.ee)) und **Biomarket** ([www.biomarket.ee](http://www.biomarket.ee)) mit jeweils 5 Läden. Weitere Läden mit max. 2 Niederlassungen sind (ohne Anspruch auf Vollständigkeit): **Ökokeskus** ([www.okokeskus.ee](http://www.okokeskus.ee)), **Öko Sahver** ([www.sahver.ee](http://www.sahver.ee)), **Parimpood** ([www.parimpood.ee](http://www.parimpood.ee)).

**Abokisten**  
[www.let.ee](http://www.let.ee)

Das Südestnische Lebensmittelnetzwerk beliefert seit 2006 Großverbraucher und Privathaushalte mit frischen estnischen Bioprodukten bei Tartu. Eine ähnliche Kooperative gibt es ebenfalls in Tallinn.



**Internetshops**

Etwa 10 Internethandelsgeschäfte für Bio-Produkte bieten vor allem importierte Bio-Produkte, Naturprodukte und Nahrungsergänzungsmittel an.

[www.let.ee](http://www.let.ee)

[www.looduspere.ee](http://www.looduspere.ee)

[www.mahekaup.ee](http://www.mahekaup.ee)

[www.bioteek.ee](http://www.bioteek.ee)

[www.sahver.ee](http://www.sahver.ee)

[www.vianaturale.ee/epood](http://www.vianaturale.ee/epood)

[www.tervitus.ee](http://www.tervitus.ee)

**Außer-Haus-Verpflegung**

In Valgamaa gibt es ein Bio-Restaurant und einige kleinere Bio-Caterer. Viele Restaurants verwenden einige Bio-Rohstoffe, aber sind nicht zertifiziert. Weitere zertifizierte Cafés bieten einzelne Produkte wie Bio-Getränke an. Seit 2011 werden mehrere Kindergärten und Schulen mit estnischen Bio-Produkten beliefert. Auch bieten verschiedene Waldorfschulen ökologische Verpflegung an. Es gab auch Fortbildungen über Bio-Ernährung für diese Zielgruppe.

**AS Pühajärve Puhkekodu**

[www.pyhajarve.com](http://www.pyhajarve.com)

Die Spa- und Hotelanlage in Valgamaa im Südlichen Zentralland ist gleichermaßen für Freizeittourismus und Konferenzen angelegt.

**Katrin Seppa-Silmere**

[www.karlijalindamaiustused.ee](http://www.karlijalindamaiustused.ee)

Der Hersteller von süßen Snacks und Schokoauflagen in Valgamaa bietet jetzt auch Bio-Catering an.

### c. Großhändler mit Breitensortiment

#### keine reinen Großhändler in Estland

Da die Anzahl der Verarbeiter wie beschrieben in Estland noch relativ klein ist und ca. 75% der ökologischen Lebensmittel aus dem europäischen Ausland zugekauft werden, gibt es keine klassischen „reinen“ Bio-Großhändler in Estland, sondern Großhandel bedeutet immer auch Importaktivitäten. Die Aktivitäten der Haupt-Marktakeure werden daher gesammelt im nächsten Kapitel „**Lebensmittelimporteure**“ vorgestellt.

Die Kontakte aller estnischen Bio-Händler und- Verarbeiter sind in folgender Excel-Datei hinterlegt: [www.pma.agri.ee](http://www.pma.agri.ee)-> Mahepõllumajandus-> Mahepõllumajanduse register (tootjad)-> Mahepõllumajanduse register (käitlejad) 2012

Händler haben das Wort "turuleviimine" in der Spalte „Tegevuse valdkond“.

### d. Lebensmittelimporteure

#### Die wichtigsten Händler und Importeure

Der Bio-Importmarkt ist im Wachsen begriffen. Importiert werden ca. 75% aller verkauften Bioprodukte. Da in Estland kein Import aus Drittländern stattfindet, sind im Folgenden mit "Import" Zukäufe aus anderen europäischen Ländern gemeint.

Die Unternehmen mit dem größten Importvolumen sind - neben Supermärkten wie Stockmann und RIMI - Bio-Einzelhändler, die oft weitere Handelstätigkeiten wie Großhandel oder Internetverkauf betreiben.



#### Ökosahver ([www.sahver.ee](http://www.sahver.ee))

Die „Öko-Speisekammer“ mit Hauptsitz in Tallinn ist seit 2002 am Bio-Markt. Die Geschäftsführung haben Merit Mikk und Peter Jalakas inne. Im Sortiment sind über 1.000 Artikel, davon 65% importierte und 35% regionale Artikel. Von den regionalen Artikeln sind 40 nicht biozertifiziert.

Aktivitäten: Einzelhandel (2 Geschäfte in Tallinn und Pühajärvel); Internetverkauf; Abpacken von Bio-Gemüse; Großhandel (Belieferung von 30 kleineren Bioläden, Restaurants, Kindergärten); Import.

Importmarken: Govinda Natur, Rapunzel, Sonnentor, Byodo, Beutelsbacher, De Rit u.a.. Keine Eigenmarke.



#### Austan Loodust ([www.parimpood.ee](http://www.parimpood.ee))

„Respekt für die Natur“ heißt die in Tallinn ansässige Firma der Geschäftsführerin Tiiu Saks auf Deutsch, und wurde im Jahr 2000 mit dem Vertrieb von Aromaölen gegründet. Inzwischen führt sie 3.450 Bio-Artikel, davon ca. 150 regionale. Der Jahresumsatz mit Bio-Produkten liegt unter 1 Mio. € (2010).

Aktivitäten: Einzelhandel „Parimpood“ (2 Läden); Catering (Café), Großhandel (Belieferung von 10 Bioläden und den Supermärkte Prisma und Sahver); Import

Importmarken: Davert, Rosenfellner Mühle, Hanf Natur, Govinda Natur, Gepa, Udea.



#### Biomarket ([www.biomarket.ee](http://www.biomarket.ee))

Das Unternehmen mit Sitz in Tallinn wurde 2004 gegründet. Geschäftsführer ist Mait Mikelsaar. Biomarket führt fast 3.000 Bio-Artikel und viele internationale Bio-Handelsmarken; sowie ca.120 Artikel aus Estland. Der Umsatz 2011 betrug etwa

2 Mio. €.

Aktivitäten: Einzelhandel (5 Läden, davon 4 in Tallinn); Großhandel (beliefert ca. 10 Bioläden sowie die Supermärkte Stokmann und Prisma); Import.

Importmarken: Alnatura, Hampstead Tea, Naturata, Spielberger, Antersdorfer Mühle, Yogitea, Simon Levelt, Arche, Lubs, Ökovtal, Jakoby, Biogreno, Biotta, Biobambini, Sunval u.v.m.



#### **Looduspere** ([www.looduspere.ee](http://www.looduspere.ee))

Das Familienunternehmen „natürliche Familie“ mit Sitz in Tallinn wurde 2004 gegründet. Geschäftsführer ist Selim Özmen. Sie führen um die 1.000 Bio-zertifizierte Produkte, hauptsächlich aus Deutschland, und einige nicht zertifizierte Naturwaren. Neben dem Handel mit Lebensmitteln repräsentiert die Firma zahlreiche europäische Nonfoodhersteller in den drei baltischen Staaten.

Aktivitäten: Einzelhandel (5 Läden in Pirita, Viru, Tallinn und Järve); Internetverkauf; Großhandel (Belieferung der Supermarktketten Selver, Prisma and Stockmann (44 Super- and Hypermärkte), sowie von Apotheken und ca. 30 Naturkostläden in Estland, Lettland und Litauen); Import aus DE, GB, AT, FI und TR

Importmarken: u.a. Bohlsener Mühle, Holle, Martin Evers, Bauckhof, Biona, Cha Dô, Pural.



#### **Rhumveld Baltic** ([www.rhumveld.com](http://www.rhumveld.com))

Es gibt eine regionale Niederlassung der niederländischen Firma „Rhumveld Winter & Konijn BV“ in Maardu.

Aktivitäten: Import; mischen, rösten und abpacken von Trockenfrüchten, Saaten und Nüssen; Großhandel; Distribution in Nordosteuropa (EE, LV, LT, FI, RU).



#### **Mahekaup** ([www.mahekaup.ee](http://www.mahekaup.ee))

Auf dem Markt seit 2004, Geschäftsführung: Merike Mätas. Schwerpunkt auf zertifizierten Hygiene- und Haushaltsprodukten, sowie auf einigen Trocken- und Speziallebensmitteln wie glutenfreien Nudeln und Bio-Acai-Saft.

Aktivitäten: Großhandel (Belieferung von Bio- und konventionellem Einzelhandel); Internetverkauf

Importmarke: „La Finestra Sul Cielo“ u.a.

#### **Partner für deutsche Hersteller**

Mögliche Geschäftspartner im Bio-Lebensmittelhandel können Ökosahver, Bio-market, Austan Loodust und Looduspere sein.

### **e. Lebensmitteleinzelhandelsketten**







#### **Supermärkte und Drogeriemärkte machen ca. 60% des Marktvolumens aus**

Bio-Produkte sind in so gut wie allen größeren Supermärkten zu finden. Eine Auswahl von Ökoprodukten sind bei Tallinn & Tartu Kaubamaja, Rimi, Maxima, ETK (inkl. Maximärkte), Solaris, Prisma, Konsum, Selver und bei Stockmann erhältlich.

Rimi Baltic ist einer der stärksten Bio-Anbieter und verkauft als einziger Supermarkt auch aus dem Ausland importiertes Obst und Gemüse. Die Eigenmarke „I love Eco“ verbucht steigende Verkaufsmengen. Ab April 2011 gab es dazu ein Pilotprojekt im Haabersti Rimi in Tallinn mit einer geräumigen Verkaufsecke für Bio- und regionale Produkte (regionaler Partner: Eesti Mahe). In den ersten Monaten konnte der hohen Verbrauchernachfrage gar nicht nachgekommen werden. Ein Bio-regionales Angebot in weiteren Supermärkten ist in Planung.



**Wichtigste Ketten mit Biosortiment in Estland**

	82 Filialen	Bioprodukte integriert – in einigen Märkten separat	Eigenmarke 
	54 Filialen	Separate Bio-Regale; fast 50% estnische Produkte, auch Frischware	Eigenmarke 
	ca. 300 Filialen	Trockensortiment und regionale Frischwaren	Keine Eigenmarke
	34 Filialen	Trockensortiment und regionale Frischwaren	Keine Eigenmarke



Ansicht der „Bio und regional“ Ecke im Haabersti RIMI, April 2011

Foto: EkoConnect

### D.3 Volumen des Bio-Marktes

**Volumen des Bio-Marktes ist 1,5% des Gesamt-Lebensmittelumsatzes**

Der Binnenmarkt für Bio-Produkte beläuft sich insgesamt auf ca. 12 Mio. € (Willer, 2011). Der Umsatz mit heimischen Bio-Produkten macht ca. 25% des gesamten Bioverkaufs aus, Tendenz steigend. Tendenziell verschiebt sich der Umsatz weiter zugunsten des Fach- und Einzelhandels (www.ki.ee, 2009).

#### Anteile im Biomarkt in Mio. €

**7,08 Mio.** Konventioneller Einzelhandel und Bio-Fachhandel, Internetverkauf

**4,92 Mio.** Direktvermarktung inkl. offene Märkte

**12 Summe in Mio. €** (ohne Mwst.)

Daten nach FiBL Schweiz, 2011 und nach Eesti Konjunkturinstitut, 2009

## D.4 Heimische Marken und Produkte auf dem Markt

Auf dem wachsenden Inlandsmarkt präsentieren sich eine zunehmende Zahl meist kleiner Hersteller mit oft phantasievollen Bio-Produkten. Allein die Kooperative Eesti Mahe vereinigt unter ihrer Marke um die 27 kleineren Hersteller. Die Marke Mahlatoostus ist ebenfalls in sehr vielen Vertriebskanälen präsent. Die meisten Marken werden über den Fachhandel (FH), einige auch über den konventionellen Einzelhandel inkl. Supermärkte (EH), oder ins Ausland (AL) vertrieben.

### Die 20 wichtigsten heimischen Marken auf dem estnischen Markt

Marke	Wichtigste Produkte	Sitz der Firma	Vertriebsweg
<b>Balsnack</b> www.balsnack.ee	Getreideextrudate	Harjumaa 76402	FH, EH
<b>Bio Berry</b> www.berryfarming.ee	Sanddornprodukte	Tartu 50111	FH
<b>Biominerata</b> www.biominerata.com	Haushaltspflegemittel	Tartu 50111	FH
<b>Eesti mahe</b> www.eestimahe.ee	Vollsortiment	dezentral	FH, EH
<b>Energietalu</b> www.energiatalu.ee	Kräuter	Suure-Jaani vald 71402	FH
<b>Mahetalu</b> www.mahetalu.ee	Geschältes, abgepacktes und eingelegtes Gemüse	Harjumaa 75202	FH, EH, Catering
<b>Mahlatoostus OÜ</b> www.mahlatoostus.ee	Säfte, getrocknete Beeren und Beerenextrakte	Märja Alevik 61406	FH, EH, AL
<b>Pajumäe</b> www.pajumae.ee	Milchprodukte	Viljandimaa 69406	FH, EH
<b>Tootsipeenra</b> www.tootsipeenra.ee	Teigwaren - Nudeln	Tallinn 11712	FH, EH
<b>Vändra Leib</b> <a href="http://sites.google.com/site/vonderloib/home">http://sites.google.com/site/vonderloib/home</a>	Mühlenprodukte und Brot	Pärnu 87701	FH, EH



Produkte von Tootsipeenra und Eesti Mahe

Foto: EkoConnect

## D.5 Ausländische Marken und Produkte auf dem Markt

### Die 30 wichtigsten ausländischen Marken auf dem estnischen Bio-Markt (mit Herstellerland)

<b>Aloja Starkelsen</b> www.culinar.lv	Kartoffelstärke	LV	<b>Isola Bio</b> www.isolabio.com	Säfte	IT
<b>Allos</b> www.allos.de	Trockensortiment	DE	<b>Höllinger</b> www.direktsaft.at	Säfte	AT
<b>Alnatura</b> www.alnatura.de	Trockensortiment	DE	<b>Maison Papillon</b> www.maisonpapillonbio.com	Pasteten	FR
<b>Beutelsbacher</b> www.beutelsbacher.de	Säfte	DE	<b>Martin Evers</b> www.eversnaturkost.de	Aufstriche; Reformwaren	DE
<b>Biona</b> www.biona.co.uk	Vollsortiment	GB	<b>ÖMA</b> www.oema.de	Molkereiprodukte	DE
<b>Byodo</b> www.byodo.de	Säfte, Öle, Trockensortiment	DE	<b>Rapunzel</b> www.rapunzel.de	Trockensortiment	DE
<b>Davert</b> www.davert.de	Trockensortiment	DE	<b>Rosenfellner Mühle</b> www.rosenfellner.at	Trockensortiment	AT
<b>Eden</b> www.eden.de	Säfte, Öle	DE	<b>Sonnentor</b> www.sonnentor.at	Tees, Kaffee, Gewürze	AT
<b>De Rit</b> www.derit.de	Feinkost	DE	<b>Sunval</b> www.sunval.de	Babykost	DE
<b>Gepa</b> www.gepa.de	Schokolade, Kaffee, Tee	DE	<b>Viragoskut</b> www.viragoskut.hu	Gemüsekonserven, Gemüsepasten, Konfitüren	HU
<b>Grano Vita</b> www.granovita.de	veg. Feinkost	DE	<b>Good Food</b> www.milutkie.pl	Snacks	PL
<b>Govinda Natur</b> www.govindanatur.de	Trockensortiment	DE	<b>Yogi Tea</b> www.yogitea.eu	Tee	DE
<b>Hipp</b> www.hipp.de	Babykost	DE	<b>Vivani</b> www.vivani.de	Schokolade	DE

## E. Zugang zum Bio-Markt in Estland

### E.1 Chancen und Risiken

**Saubere Natur und klare Herkünfte** Die vergleichsweise unbelastete Natur in Estland ist günstig für die Bio-Produktion. Das staatliche Kontrollsystem mit nur zwei Kontrollstellen - eine für Produktion und eine für Verarbeitung und Handel - bietet eine größtmögliche Übersichtlichkeit. Die Bio-Produkte sind von hoher Qualität. Estnische Geschäftspartner gelten als sehr zuverlässig und korrekt. Größere Zusammenschlüsse von Bio-Bauern in Estland beginnen, erfolgreich und ohne Zwischenhändler nach Westeuropa zu vermarkten.

Die Mengen sind jedoch zurzeit noch klein und der Eigenbedarf im Land ist groß. Daher ist die dauerhafte Verfügbarkeit von Ware nicht immer gesichert. Die Anzahl und Produktionsmengen der Verarbeiter sind ebenfalls noch gering und die Transportwege und Logistik innerhalb Estlands nicht optimal ausgebaut. Das Haupt-Exportpotenzial wird im Milch- und Fleischbereich gesehen, weil die großen Grünlandflächen hierzu ausreichend Rohstoffe liefern. Dazu bedarf es aber weiterer Einrichtungen für die Bio-Verarbeitung und -Vermarktung, da Milch und Fleisch in Estland oftmals noch konventionell verwertet werden müssen.

Kommunikation: Die Vorwahl ist +372, es wird in den Städten oft recht gut Englisch gesprochen, viele sprechen auch Deutsch. Bei der älteren Generation und auf dem Land empfehlen sich Russischkenntnisse.

### E.2 Rechtliche Bestimmungen

#### EU-Verordnung und zusätzliche Bestimmungen



National gilt außer der EU VO (EC) Nr. 834/2007, 889/2008 und 710/2010 der „Estonian Organic Farming Act“, der die Kontrolle und Etikettierung betrifft. Details können auf der Internetseite des Landwirtschaftsministeriums [www.agri.ee](http://www.agri.ee), der Landwirtschaftsbehörde [www.pma.agri.ee](http://www.pma.agri.ee) und der Veterinär- und Lebensmittelbehörde [www.vet.agri.ee](http://www.vet.agri.ee) abgerufen werden.

Außer dem ab 01.07.2012 verpflichtenden neuen EU-Bio-Siegel kann noch das estnische Bio-Logo verwendet werden. Das Bioprodukt kann mit der estnischen Bezeichnung für „Bio“ bezeichnet werden: „ökoloogiline“ (oft als „Öko-“, abgekürzt) und „mahe“. Bis 01.07.2012 konnten auch noch Produkte mit den alten Codes der Zertifizierer verkauft werden: EE-TTI und EE-VTA. Für die Etikettierung gelten die in der EU-VO gesetzten Regeln.

Zusätzlich gelten noch Bestimmungen zu Bio-Kaninchen- und -Wachtelhaltung, sowie Regeln zum Catering mit ökologischen Produkten. Diese müssen die EU-Bio-Verordnung für Verarbeiter befolgen.

Der Mehrwertsteuersatz beträgt einheitlich 20%.

### E.3 Marktpartnerschaften

**Vertriebspartner** Wer in den estnischen Biomarkt einsteigen will, benötigt zuverlässige und umsatzstarke Vertriebspartner. Empfohlen werden:

<b>Ökosahver</b> ( <a href="http://www.sahver.ee">www.sahver.ee</a> )	Frau Merit Mikk (EN)	+372 (1) 372 6235 merit@ceet.ee
<b>Biomarket</b>	Herr Mait Mikelsaar (EN)	+372 6 610 696 mait.mikelsaar(et)biomark

(www.biomarket.ee)

et.ee

**Austan Loodust**  
 (www.parimpood.ee)

Frau Tiiu Saks (EN)

 +372 64 630 22  
 ecotradeat@gmail.com

## E.4 Wichtige Veranstaltungen und Informationsmedien zum Ökolandbau und Öko-Markt

Neben den unten erwähnten Messen gibt es noch verschiedene kleinere regionale Veranstaltungen, jedoch keine regelmäßig wiederkehrenden Initiativen.

**Maamess**                      Größte Agrarmesse im Baltikum, findet jährlich im April in Tartu statt. Hier nehmen auch ökologische Produzenten und Organisationen teil.  
 www.maamess.ee

**Informationsmedien**                      Auf vielen Internetseiten sind Informationen über den Ökolandbau abrufbar, so auch auf www.maheklubi.ee. Alle 3 Monate erscheint die Zeitschrift „Mahepõllumajanduse leht“ herausgegeben vom Zentrum für ökologisches Ingenieurwesen (www.ceet.ee). Zentrales Informationsdokument über den Ökolandbau ist die jährlich auf Estnisch und Englisch erscheinende Broschüre „Organic Farming In Estonia“ (verfügbar unter

www.maheklubi.ee/upload/Editor/New%20Folder/mahepoll\_eestis\_2011.pdf).

Eine Marktstudie von Eesti Konjunkturinstitut (www.ki.ee) über den Inlandsmarkt und die Direktvermarktung ist im Internet verfügbar - leider nur auf Estnisch:

[http://www.agri.ee/public/juurkataloog/UURINGUD/eki\\_muud\\_uuringud/Kodumaise\\_mahetoidu\\_turg\\_Eestis\\_2009.\\_aastal.pdf](http://www.agri.ee/public/juurkataloog/UURINGUD/eki_muud_uuringud/Kodumaise_mahetoidu_turg_Eestis_2009._aastal.pdf)

## E.5 Information und Beratung

**Infoquellen**                      Airi Veteema und Merit Mikk sind in Sachen Markt und Anbau die besten Ansprechpartnerinnen. Für die Forschungscoordination ist Sirli Pehme zuständig. Im Ministerium für Landwirtschaft kann man sich zu Fragen an Margot Pomerants wenden. Über das Kontrollsystem gibt Egon Palts Auskunft.

Ministerium für Landwirtschaft www.agri.ee	Margot Pomerants (EN)	mahe(a)agri.ee
Estnische Stiftung für ökologische Landwirtschaft www.maheklubi.ee	Airi Vetemaa (EN)	airi.vetemaa(a)gmail.com
Kontrollbehörde www.plant.agri.ee	Egon Palts (EN)	egon.palts(a)plant.agri.ee
Forschungszentrum Ökolandbau <a href="http://mahekeskus.emu.ee/en">http://mahekeskus.emu.ee/en</a>	Sirli Pehme (EN)	sirli.pehme(a)emu.ee
Zentrum für ökologisches Ingenieurwesen www.ceet.ee	Merit Mikk (EN)	Merit(a)ceet.ee

**Autorin:** Inka Sachse, EkoConnect e.V.

Wichtigste Informationsquelle war neben zahlreichen Interviews der Bericht «Organic Agriculture in Estonia» von A. Vetemaa und M. Mikk, 2010-2011.

**Hinweis:** Dieser Bericht wurde durch EkoConnect e.V. sorgfältig erarbeitet. Für die Richtigkeit aller Angaben wird jedoch keinerlei Gewähr übernommen. Wir weisen darauf hin, dass die verwendeten Bezeichnungen und Markennamen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

Sämtliche Rechte zur Veröffentlichung, auch auszugsweise, liegen bei EkoConnect e.V. (2010-2011).



Bundesministerium für  
Verbraucherschutz, Ernährung  
und Landwirtschaft

Gefördert durch das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz (BMELV)

**Kontakt:**

EkoConnect – International Centre for Organic Agriculture of Central and Eastern Europe e.V.  
Arndtstraße 11  
01099 Dresden  
Deutschland  
info@ekoconnect.org  
www.ekoconnect.org